

Amer Tageblatt

Belegungen nehmen die Anzeiger und für Anzeiger die Poststellen entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagspreis: Die Anzeiger sind für den Anzeiger 20 Pfennige, auswärts 25 Pfennige, ansonsten 15 Pfennige, sonstige 10 Pfennige.

Telegramme: Erzgebirge Anzeiger Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 256

Mittwoch, den 2. November 1927

22. Jahrgang

Italien demonstriert in Tanger

gegen das französisch-englische Statut.

Madrid, 28. Oktober. In Tanger trafen der italienische Kreuzer „Bari“ und die Torpedobootscharaktere „Manin“ und „Saurco“ ein. Der Brina von Ubine wurde von dem italienischen Gesandten Bastiani, dem italienischen Konsul und der Kolonie empfangen. Der offizielle Empfang fand in der Beaktion statt. Später fand ein Dinner mit dem gesamten diplomatischen Korps und dem Vizekonsul als Vertreter des Sultans sowie den marokkanischen Behörden statt.

Der Verichterstatte der Times in Tanger erhielt folgende amtliche italienische Erklärung über die italienische Politik in Marokko:

„Italiens Lage als der ausgesprochensten Mittelmeeremacht mit einer Bevölkerung, die jährlich um eine halbe Million zunimmt, erfordert seitens der italienischen Regierung die sorgfältigste Beachtung aller Veränderungen, die an den Ufern des Mittelmeers vorzuziehen können, und besonders solcher Veränderungen, die sich an einem Tor des Mittelmeeres, wie es Tanger ist, vollziehen würden.“

Die Pariser Konferenz von 1923 führte eine Veränderung des Status von Tanger herbei, die ohne Mitwirkung der italienischen Regierung zustande kam und ohne Zustimmung Italiens durchgeföhrt wurde. Die italienische Regierung hat daher niemals den gegenwärtigen internationalen Status von Tanger anerkannt.

Der Besuch eines italienischen Gesandten unter dem Befehl des Brina von Ubine ist daher nicht nur ein Zeichen der Klugheit, sondern eine Ermahnung zu dem Zeitpunkt, an dem neue Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien über Tanger eröffnet worden sind, daß die italienische Regierung nach wie vor das gegenwärtige Statut für Tanger nicht anerkennen vermag und kein Vereinbarung anerkennen wird, das zustande kommen sollte ohne Italiens Mitwirkung.

Die italienische Regierung ist bereit, gemeinschaftlich mit den Regierungen der anderen Mächte an einer endgültigen Realisierung der Tangerfrage mitzuwirken. Es muß klar verstanden werden, daß eine beratende Mitwirkung nur auf Grund einer Konferenz oder diplomatischer Unterhaltungen erstelt werden kann, an denen Italien gleichberechtigt mit den anderen interessierten Mächten beteiligt ist.“

„Wir sind in Tanger, um dort zu bleiben!“

Mailand, 31. Oktober. Der „Corriere della Sera“ schreibt: Die Stunde, auf die Mussolini seit Wochen vorbereitet hat, ist gekommen. Italien meldet als führende Seemacht der Mittelmeerländer seinen Anspruch auf die Neuverteilung Marokkos an. Wir sind in Tanger, um dort zu bleiben.“

Paris, 31. Oktober. Der „Matin“ meldet aus Genoa: Ein zweites italienisches Geschwader hat den italienischen Kreuzer „Saurco“ verlassen. Das ausgetauschte Geschwader ist zwei Kreuzer und sieben Torpedobootscharaktere stark. Unbekannt verläßt, daß auch das zweite Geschwader in die marokkanischen Küstengewässer abzieht.

Der ägyptische Tierkult.

Von Kurt Uram.

Dieser Aufsatz stammt von dem bekannten Romanschreiber Kurt Uram, der sich in der letzten Zeit lebhaft mit den verschiedenen Kulturen der Antike auseinandersetzt. Er hat das Ergebnis seiner Forschungen in dem Werk „Magie und Hauserei in der alten Welt“, Deutsche Buch-Gemeinschaft, Berlin SW. 61, zusammengefaßt und kommt zu ganz neuen, interessanten Schlüssen.

„Seit den Feldzügen Alexanders des Großen war eine Reise nach Ägypten die große Mode der hellenistischen Zeit, und nichts hat die Reisenden dabei so beschäftigt und verblüfft, wie der ägyptische Tierkult. Die Epikureer, die ersten Nationalisten von Format, vor allem Lucian, höhnten und spotteten darüber. Sie hatten Unlust verzeihen, daß ihre Vorfahren einst ebenfalls dem Tierkult geglaubt haben, was wir heute dank den Ausgrabungen von Abydos und aus altägyptischen und römischen Sagen wieder ganz genau wissen. Die Beamten der Epikureer aber, vor allem die Pythagoreer und Neuplatoniker, mäßigten sich Skrupel immer neue Erklärungsversuche für den Tierkult bei einem Volk, das der aussergewöhnlichen Antike als das frömmste der Welt galt.“

Seit dem ägyptischen Feldherrn Napoleons erwachte neues Interesse für das Mittel. Besonders als dem genialen Champollion die Entzifferung der Hieroglyphen gelang, und seitdem Epigraphen und Sagen dem alten Land immer neue Freunde entlocken. Und wieder beschäftigt und verblüfft der ägyptische Tierkult Europa.

Die heutigen Ägyptologen nehmen auf Grund von Funden an, daß in der sogenannten Neobronzezeit, die in das Deltavium reicht, im ägyptischen Ägypten lebende Tiere in Tempeln verehrt wurden. In den 42 ägyptischen Gauen waren es ganz verschiedene Tiere, wie Kasse (Milch), Wolf (Schaf), Kuh, Krokodil, Nilkater, Ahe, Geier, Schlange usw., die in diesen Gauen heimisch waren.

An die Stelle lebender Tiere traten ihre Bilder und Statuen. Am verbreitetsten unter allen Tiergöttern ist der Kasse. Na, nicht nur einzelne Götter dieses Bauerntropfes werden als Tiere dargestellt, sondern sogar der Himmel als Kasse, die mit den Feinen auf der Erde steht. Götter stützen sie, und an ihrem Bauch leuchten die Sterne. Die Verehrer für den Kassen eine Kasse so weit, daß man umfassen allen Göttern einen Kassenleib gab und ihm nur den Kopf eines Tieres ließ, das man einst in einzelnen Gauen als Gott oder wertvollsten als sein Abbild auf Erden verehrt hatte.

Als aber die Götter immer häufiger menschliche Gestalt annahmen, behielten die meisten wenigstens einen Tierkopf, an dem der Kasse der Name und Bedeutung sofort erkannte. Das Götterbild des Re, des Sonnengottes A., hatte dann Gestalt und Gewand des Pharaos, aber einen Kaskenleib. Vermerktlichste man die Göttin Hathor noch mehr, so ließ man ihr wenigstens die Kuhhörner. Im Tempel von Dendera, der heute noch steht, ist sie nicht nur „Kuhäugig“ (wie Hera bei Homer), sondern ihr vermenschlachte Gesicht erinnert durch Augen, Ohren, Breite sofort an eine Kuh. Und die Göttin Bastet als Katze verehrt, so sehen wir sie wie eine ägyptische Bauerfrau angetan. In der rechten Hand hält sie eine Sistrumflöte wie eine Tänzerin. Am linken Arm trägt sie ein Korbchen, und die linke Hand hält einen Schild mit Löwenkopf als Schutz gegen böse Geister. So wohl ausgestattet, macht sie sich auf den Weg und durchwandert das Reich ihrer Gläubigen. Nur Isis und Osiris, die beiden populärsten und menschlichsten unter den ägyptischen Göttern, kommen meist, wenn auch nicht immer, ohne Tierkopf und Tierbeinchen aus. Isis trägt dann aber stets das Schrittschreiben ihres Namens auf dem Kopf, und der Körper des Osiris ist mumifiziert und hält in der Rechten ein Instrument, das die Ägyptologen als Kessel bezeichnen, das aber genau wie ein ägyptischer Negermedel aussieht, was für den Herrn und Helfer der Toten im besten Ägypten wohl noch besser paßt.

Als es mit der staatlichen Unabhängigkeit Ägyptens für immer zu Ende geht, kommt der Tierkult im Mittel noch einmal in seiner ursprünglichsten Form wie zur Neubegeisterung mit aller Gewalt auf. Wieder antiken lebende Tiere göttliche Ehren. Jetzt werden sie nach ihrem Tod sogar feierlich mumifiziert und beiseite. Da haben wir A. B. die mumifizierte Kasse.

Alle Erklärungsversuche hellenistischer Schriftsteller waren ebenso unbefriedigend dem Tierkult gegenüber wie die der Neuplatoniker der letzten Jahrhunderte. Erst seitdem sich das rationalistische Weltbild des 19. Jahrhunderts, dank Völkerkunde, dank neuer Erkenntnisse in Anatomie, Biologie, Seelen- und Wortwissenschaft, langsam aufzulösen beginnt, fangen wir an, wieder etwas weiter und tiefer zu sehen. So hat erst die aneignende Beschäftigung mit der Lebensführung sogenannter „primitiver“ Völker, soweit Reste von ihnen heute überhaupt noch zu erforschen sind, die Einsicht in ihren „Totemismus“ gebracht und damit endlich auch in die Unterwürdigkeit und das Wesen des ägyptischen wie jeden Tierkultes, auf den wir immer häufiger stoßen, je besser es gelinnet, in das Leben vorantretender Naturwissenschaften einzuwirken.

Wessen Geist nicht starr und trug am ewigen Weltkreis darrt, sondern sich sogar über die irdische Welt hinaus wagt.

Maximilian Harden †

Montana Bernala (Schweiz), 30. Okt. Maximilian Harden ist heute abend plötzlich hier gestorben. Die sterbliche Hülle wird nach Berlin übergeföhrt. Harden litt an einer hartnäckigen Bronchitis, und er wollte deshalb zunächst noch weiter südlich gehen, ehe er nach Berlin zur Wiederherausgabe der „Zukunft“ zurückkehren wollte. Mittwoch verschlimmerte sich sein Leiden, doch durchaus nicht so, daß Bedenken bestanden, und seine Familie in Berlin hatte bis gestern abend noch keine Ahnung, daß sein Zustand infolge einer schweren Lungenentzündung plötzlich hoffnungslos geworden war. Deshalb wollte auch Franz Pfemfert, der frühere Herausgeber der „Aktion“, der bei Harden weilte, die Krankheitsnachricht zurückhalten, bis Frau Harden vorbereitet werden wäre. Aber der Tod war schneller, — das Konfiliium von fünf Ärzten an seinem Bett konnte keine Hilfe mehr bringen.

Diffeenzen bei der Abwicklung des Auseinandersetzungsvertrages mit den Hohenzollern.

Berlin, 31. Okt. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, haben sich zwischen dem preussischen Staat und dem ehemaligen Königshaus bei der Abwicklung des Auseinandersetzungsvertrages Differenzen ergeben, die wahrscheinlich nur schiedsgerichtlich gelöst werden können, nachdem schriftliche Verhandlungen nicht zu einem Ergebnis geföhrt haben. Es handelt sich um preussische Rückforderungen von an das Reich abgeföhrt Vermögensteuern im Betrage von etwa 340 000 Mark und um Rückforderung von Zuschüssen für den Unterhalt des Königshauses in Höhe von 471 500 Mark.

Kein Ehekonsens für die Schwester des Kaisers.

Berlin, 31. Okt. Wie die „Kreuzzeitung“ von unterrichteter Seite hört, hat der ehemalige Kaiser seine Zustimmung zur Verheiratung der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Drippe mit Joubertow nicht gegeben.

Die Besetzung des Washingtoner Botschafterpostens.

Bereits am Sonntag wußte das „Berl. Tagebl.“ zu melden, daß an aussichtsreichster Stelle der Kandidaten für den Washingtoner Botschafterposten der Botschafterrat in Rom, Gesandter von Brittnitz und Basson steht. Heute morgen berichten auch der „Volksanzeiger“ und die „Vossische Zeitung“ von dieser Kandidatur. Nach dem „Volksanzeiger“ soll das Ugrement für den Genannten bereits nachgeföhrt worden sein. Die endgültige Entscheidung dürfte noch in dieser Woche fallen.

Sowjetrußland will an der Abrüstung teilnehmen.

Genf, 31. Okt. Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, hat den Generalsekretär des Völkerverbundes soeben telegraphisch von der Absicht der Sowjetregierung, an der nächsten Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerverbundes teilzunehmen, in Kenntnis gesetzt.

Entdeckung einer Geheimdruckerei in Rußland.

Moskau, 31. Okt. Die Presse veröffentlicht eine Mitteilung der Zentralkontrollkommission der Kommunistischen Partei der Sowjetunion über die Entdeckung einer von Anhängern Trozkis organisierten Geheimdruckerei in einem Landhaus etwa 20 Kilometer von Moskau entfernt. Dort wurden parteifeindliche Dokumente gedruckt und zum Teil noch gefunden. Die unmittelbaren Organisatoren der Druckerei, Grünstein und Katarina Feodorowa, wurden aus der Partei ausgeschloffen.

Abshaffung der Todesstrafe.

Moskau, 31. Okt. Das Zentralerekutivkomitee der Sowjetrepublik hat beschlossen, den Artikel über die Todesstrafe im Strafgesetzbuch abzuschaffen und statt der Todesstrafe Freiheitsstrafen festzusetzen.

Primo de Rivera über eine Verschwörung an der spanischen Grenze.

Barcelona, 31. Okt. Primo de Rivera erklärte zu den Nachrichten über eine umwälzliche Bewegung in Katalonien: An der Grenze ereignete sich in den letzten Tagen eine kleine, vollkommen bedeutungslose Verschwörung. Der spanischen und der französischen Polizei machte es nicht die geringste Mühe, sie zu unterdrücken.

Menschen als Zielscheibe.

Kaiserslautern, 1. November. Ein 18 Jahre alter Bürsche erschok in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr auf der Landstraße bei Kaiserslautern einen 20 Jahre alten Beramann aus dem Hinterhalte und verletzte einen anderen 20jährigen Beramann lebensgefährlich. Nach den Feststellungen der Polizei wollte der Bürsche seinen neuen Revolver ausprobieren und fand in den beiden Beramanten, die sich auf dem Heimwege von der Arbeitsstelle befanden, willkommene Zielscheiben. Der Revolverheld wurde verhaftet.

Zwei Tote bei einem Flugversuch.

Madrid, 31. Oktober. Ueber dem Alcala-Gebirge stießen zwei Flugzeuge in 500 Meter Höhe zusammen. Ein Motor und ein Unteroffizier, welche die Flugzeuge führten, kamen dabei ums Leben.

Nischen Großpapas hinaustraut, findet gerade in den neuesten naturwissenschaftlichen Forschungen reiches Material zum besseren Verständnis der antiken Welt und damit auch einer neuen Welt, die sich in diesen Forschungen anbahnt und auf lebenswichtigen Gebieten hoffentlich der Welt antiker Kultur ähnlicher wird als der europäischen Zivilisation des vorangegangenen Jahrhunderts.

Wieder ein schweres Automobilunglück.

Sandau, 1. November. Ein folgenschweres Automobilunglück, dem zwei Personen zum Opfer fielen, ereignete sich gestern nachmittags in der Nähe von Sandau.

Finanzminister Weber gegen die Gewerbefreiheit.

Sachsen verlangt jährlich 22 Millionen für seine Eisenbahnen.

Dresden, 31. Okt. Auf dem ersten Landesparteitag, den heute die Wirtschaftspartei abhielt, betonte der sächsische Finanzminister Weber, daß das Gewerbe unter der zügellosen Gewerbefreiheit leide, neuerdings durch die Gewalt der Kartelle völlig ausgeschaltet werde.

Der sächsische Staatshaushalt habe für 1927 einen Fehlbetrag von 27 Millionen, zu dem noch die Ausgaben für die Besoldungsreform nur für ein halbes Jahr in Höhe von 19 Millionen und für den Wiederaufbau im Umwettergebiet des Erzgebirges hinzukämen.

Die Steigerung der Lebenshaltungskosten.

Berlin, 31. Okt. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Oktober auf 150,2 gegen 147,1 im Vormonat.

Aus Stadt und Land.

Aue, 3. November 1927.

Wetterbericht.

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland. Meist wolfig, ohne erhebliche Niederschläge, Temperaturen wenig verändert. Nachts sehr kühl. Mäßige Westwinde.

Wettervorhersage für das übrige Deutschland. In Ostpreußen kühl, im Süden des Reiches meist mild. Nachts sehr kühl und stellenweise Nebel. Einzelne Regenfälle in Westdeutschland, einzelne Schauer in Ostpreußen.

Vortrag im Wissenschaftlichen Verein.

Der Wissenschaftliche Verein zu Aue eröffnete am vorigen Donnerstag im Mühlental seine diesjährige Vortragsreihe mit einem Lichtbildvortrag des Schullogen und Forschungsreisenden Dr. Röß. In seinem Vortrage, der das Thema „Von Hütte zu Hütte“ hatte und der uns mit den Wohnstätten sowie dem Leben und den Eigenarten der Primitiven bekannt machte, entwickelte der Redner folgende Gedanken: Neben der Kleidung hat sich der Mensch vornehmlich die Hütte, die Behausung als Schutz vor den Anbliden der Witterung geschaffen.

nur große Klarheit und Schönheit besaßen, sondern auch selten Gesagtes boten und das gesprochene Wort vortrefflich illustrierten. Selbstverständlich konnte der Redner in seinem anderthalbstündigen Vortrage bei dem Umfang des Themas die hauptsächlichsten Naturvölker nur streifen.

Chorhalle.

Der Chorgesangsverein Aue hat, wie bekannt, im Juni d. J. einen Kursus im Singen nach Noten eröffnet. Dieser Kursus, der von 40 Tamen und Herren besucht war, geht jetzt zu Ende.

Von der Volkshochschule Aue.

Am 2. November findet keine Vorlesung des Herrn Dr. Debus statt. Ansolae der Feiertage, 9. und 16. November, können keine Vorlesungen erst am 23. November fortgesetzt werden.

Konzert der Volkshochschule Aue.

Mit Spannung sieht man dem Konzert der Subabaster Geigerin Elisabeth Lafalo entgegen, das am Donnerstag, dem 3. November (nicht, wie irrtümlich auf dem Plan der Volkshochschule steht, am 2. November) in der Oberrealschule stattfinden wird.

Das 25jährige Amtsjubiläum.

feiert am 2. November Herr Warrer Lehmann.

Dienstjubiläum.

Profurst Max Bruno Richter, Aue feierte am 1. November sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma „Elektrotechnikgesellschaft Haas und Stahl.“

Fahrplanänderungen des sächsischen Kraftverkehrs.

Table with multiple sections: Aue-Schneeberg-Neustädtel, Neustädtel-Schneeberg-Aue, Neustädtel-Schneeberg-Radiumbad Oberschlema-Niederschlema. Columns include station names and travel times.

Die Haltestellen in Niederschlema, außer Niederschlema Bahnhof, werden bis auf weiteres nicht bedient. * Die Fahrten 9, 10, 17 und 20 verkehren erst ab 1.4.1928. Als Gepäckkraft wird erhoben: bis zum Personenfahrpreis von 0.20 RM = 0.20 RM, über einen Personenfahrpreis von 0.20 RM = 0.25 RM.

London, 31. Okt. Die Besatzer der Vermißten bei dem Untergang der „Prinzessa Masfada“ wird übereinstimmend jetzt von den brasilianischen Hafenbehörden und der italienischen Schiffahrtsgesellschaft mit 286 angegeben.

Masfada war nicht festlich!

Die Umstände, unter denen die Katastrophe der „Prinzessa Masfada“ vor sich ging und die zu schweren Verhältnissen an Bord der Schiffsgesellschaft geführt haben, lassen die Frage aufwerfen, ob das Schiff überhaupt noch bei der Ausfahrt die erforderliche Seetüchtigkeit besaß. Die englischen Versicherungsagenten sollen nach einer Berechnung

mit den fälschenden Verbindlichkeiten von Klobd vorläufig die Auszahlung der rückversicherung Beiträge für Schiff und Ladung der „Masfada“ ausgesetzt haben, da Zweifel darüber bestehen, ob das Schiff überhaupt noch in technisch einwandfreiem Zustand seine letzte Reise angetreten hat.

Auf englische Bedenken hin soll die italienische Schiffahrtsgesellschaft, die die unzureichende technische Verfassung des Schiffes anspricht nicht bestritten hat, im Sommer ausdrücklich ausgesagt haben, daß in diesem Herbst das Schiff seine letzte Passagierfahrt antreten werde, da es schweren Seismen nicht mehr gewachsen sei. Es wird auch behauptet, daß das Schiff, um Verlust zu vermeiden, mit allen außerordentlichen Besatzungen abgefahren sei.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien.

Barl, 30. Okt. Auf der Linie Bari-Vocorotondo stieß ein Sonderzug mit einem fahrplanmäßigen Zuge zusammen. Bis jetzt sind sieben Tote und 108 Verletzte, darunter 80 Schwerverletzte, festgestellt worden. Die

Tödtlicher Flugzeugabsturz.

Dessau, 1. Nov. Heute vormittag stürzte bei Kunstflügen in einem offenen einmotorigen Dreisitzer-Sportflugzeug der bewährte Junktorspilot Diplomingenieur Karl Blauth tödlich ab. Er hatte gerade aus 1000 Meter Höhe ein Looping nach unten ausgeführt und wollte die Maschine bei 400 Meter Höhe wieder in die richtige Lage bringen. Der Apparat stürzte aber nach unten durch und fiel auf dem Flugplatz des Junktorswerks zu Boden. Blauth war sofort tot, das Flugzeug wurde zertrümmert.

Dampferzusammenstoß.

Neuhort, 30. Okt. Der Dampfer „Präsident Wilson“ stieß am Sonnabend fünf Meilen von der Küste von Massachusetts mit einem Schoner zusammen. Dieser ging sofort unter. Nach mehrstündigen Vermählungen gelang es drei Mann der Besatzung des Schoners zu retten. Man nimmt an, daß die 20 übrigen umgekommen sind.

Seine drei Kinder erstirkt.

Sterkrade, 30. Okt. Der 30 Jahre alte Anstreicher Albert Hammacher, der am Sonnabend in seiner Wohnung einen Zettel seiner Frau vorfand, die Selbstmord verüben wollte, da sie das bisherige Leben nicht weiter fortsetzen zu können glaubte, trug seine drei Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren an den Rhein-Derne-Kanal, wo er sie ins Wasser warf. Heute nachmittag ist Hammacher in Grafenbruch bei Sterkrade verhaftet worden. Auch seine Frau, die wieder in die Wohnung zurückkehrte, wurde insoweit in Haft genommen.

Ein Kinobesitzer zu Gefängnis verurteilt.

Montreal, 31. Okt. Der Besitzer des Lichtspieltheaters, das im Januar d. J. durch einen Brand zerstört wurde, wobei 78 Kinder den Tod fanden, wurde zu zwei Jahren Gefängnis, zwei Angehörige des Theaters zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Haubüberfall.

Berlin, 1. November. Auf dem Helmweg am dem Bahnhof Rahnsdorf und Schöneiche, auf dem bereits zweimal Haubüberfälle verübt worden sind, wurden in der vergangenen Nacht zwei Damen von einem etwa 30 Jahre alten Mann angehalten, mit einem Revolver bedroht und ihrer Handtaschen beraubt.

Dentmalräuber.

Wotsdam, 1. November. Im Lustgarten wurden in der Nacht zum Dienstag fünf mannshohe Steinskulpturen von unbekannten Tätern umgeworfen. Jeder d. Sockel wiegt sechs Zentner. Von den Tätern fehlt vorläufig noch jede Spur.

Ein Versprechen.

Roman von H. L. Lindner.

Das Terrain, das eine Weise erheblich ansteigen war, lenkte sie plötzlich steil zu einem kleinen Waldsee hinunter. Den höchsten Punkt, das sogenannte „Hohe Ufer“, hatte eine mächtige Fichte gekrönt, bis im letzten Sommer der Blitz sie getroffen. Nun lag der Waldsee zerstückelt am Boden. Während der Vater Dolantheit und Umfanga des mächtigen Stammes mit Interesse taxierte, vertiefte sich Lotte in die Landschaft. Verbleichendes Windrot, schwarze, silberneartige Laubbäume, auf dem schneebedeckten Boden zwischen den Büschen und Birken die ersten grauen und violetten Windschatten. Und über dem allen das tiefe, schmerzgebietende Schweigen des Waldes. Wo immer nur die Natur sprach, war bellendes Laub, nichts Kleines, nichts Menschliches durfte sich breit machen.

Lotte kannte die Wiesensberge und sonstigen berühmten Schönheiten der Erde nicht; es war für sie auch kaum nötig. Sie fand schon Befriedigung im großen Schweigen ihres heimlichen Waldes und Andacht in den Klammern der Wälder, das sich darüber ausbreitete, und höheres hat, genau angenommen, selbst eine Auenlandschaft nicht zu geben.

Ihre Augen waren sehr hell und ihr Schritt elastisch, als sie mit dem Vater heimwärts ging. Es dunkelte lebendig. Die Schatten rücken förmlich in geschlossenen Kolonnen an, und jetzt hellte sich auch die zur Situation passende Musik ein — fern im Walde klangelten ein paar Hais.

„Mutter, ich werde einmal grauen, wenn Sie hier wäre.“ sagte der Vater beharrlich.

Er hatte sie oft damit besetzt.

Sie suchte sie sich nie gern weit vom Hause gewagt. Das Schweigen des Waldes ängstigte sie ebenso sehr wie seine Stille; und vor allem — jede Bewegung des Wassers konnte unversehens einen Stroh durchbringen. Sie begriff es gar nicht, daß die Schwester an derartige Maßregeln gar nicht dachte.

„Ein Glück für Sie, daß Sie in die Stadt gekommen ist“,

fuhr der Vater lachend fort. „Alle zehn Schritte eine Gaslampe, der Umrichter im Laufe und der Berichtedienere telefonisch erreichbar, da wird Sie sich wohl sicher fühlen. Mich freut's nur, daß du nicht solch ein Dase bist, Lotte.“

Am Grunde war er Klebens sehr dankbar, daß er ihm nicht diese Tochter wegenommen hätte, die ihm das Haus so bezaubert machte, so bezaubert. Aber wie lang würde es dauern, bis er in seiner leeren Oberstüblied sah und Monologe halten konnte? Trotz aller Ehrwürdigkeit der Jahre und grauen Haare war man als Vater den jungen Dächern, die einem mir nichts, dir nichts ins Haus geschneit kamen, und sich Heiratstanzbuden nannten, doch rein auf Gnade und Unanade ausgesetzt. Ach ja!

— Der Winter, der in diesem Jahr zeitlich eingelebt hatte, wurde lang und hart. Die Tannen bogten sich unter der Schneelast und jede Nacht funkelten die Sterne fast und klar über der wechsellagernden Welt. Bei der vorzüglichsten Schlittenbahn florierte die Gesellschaft. Auch die Oberstüblied sah fast täglich ein paar Gäste, erwartete und unerwartete. Sie fanden es alle so unsagbar gemächlich bei Wendrofs, und Lotte hätte nicht tunn sein müssen, wenn das harmlose Treiben ihr nicht Vergnügen gemacht hätte. Niemand achtete so frisch oder hatte so viele brotlose Einfälle wie sie, oder war in die Gäste fort, so konnte der Klang aus ihren Augen übercaland schnell verschwinden. Es war ein sehr gefestigtes Hausmütterchen, das dann in des ebenmännlichen Stiebelstimmer hinunterlief.

Die Wälder, die im Wälderschwarm klagten, nachdem Kün ihre geliebten Gedichtsammlungen und illustrierten Buchwerke herausgenommen, hatte Lotte allmählich durch ganz anders ausseht — Kunstgeschichte, Weltgeschichte in geschlossenen Werken oder Monographien. An der Hand alter Reiseweiter wanderte sie über die klassischen Stätten Roms und Athens, durch die Kirchen und Paläste von Florenz und Venedig. Und was sie las, stellte ihr die Phantasie lebendig vor das zeitliche Auge.

Diese Reisen im Zimmer brachten ihr vielleicht ebensoviel Ausbeute, als manchem in Bildung lagelberrnenden Südländlicher. O ja, das Leben war doch reich, und die weite Welt doch voll von Schönheit und Farbe, wenn auch der

Felertlichkeiten zur Erinnerung an den Faschistenmarkt nach Rom sind zum Zeichen der Trauer über das Unglück abgedruckt worden.

Vier Benzintanks explodiert.

New Rochelle (NewYork), 1. Nov. Mit Feuerwerk spielende Kinder führten eine Explosion von vier Benzintanks von je 40 000 Gallonen Inhalt herbei. Es entstand ein umfangreicher Brand, dessen Übergreifen nur mit größter Anstrengung von den Feuerwehren sämtlicher Nachbarorte verhindert werden konnte.

Im Flikerboot über den Stillen Ozean.

Seattle (Washington), 1. Nov. Ein Dampfer entdeckte beim Cap Hattery ein kleines Fischerboot, in dem sich zwei offenbar durch Verhungern ums Leben gekommene Japaner befanden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Boot von Japan über den Stillen Ozean gekommen ist.

Die Kuppel der Grabeskirche in Jerusalem baufällig.

Jerusalem, 31. Oktober. Da sich die Kuppel der Grabeskirche infolge des Risses, der sich beim letzten Erdbeben bildete, in baufälligem Zustande befindet, haben die Behörden den Zutritt verboten. Die Kuppel muß erneuert werden.

Es ist für manche Eltern „unbedenklich“, wenn Kinder in ihrer Gegenwart an den Wasserküchen herumdrehen, an brennenden Kerzen spielen, selber den Spirituskocher bedienen, kleine Feuerwerkskörper abbrennen und dergleichen mehr. — Nein, das ist nicht unbedenklich, weil es die Kinder die Gefahr verkennen lehren und sie dadurch verleitet, daß sie das Spiel auch versuchen, wenn sie allein sind. Und wenn es sich um Fälle handelt, wie den vor kurzer Zeit, wo der kleine Knabe, der die Scheune anzündete, lächelnd erklärte, er habe nur das Stroh brennen sehen wollen, da sei man nicht gleich mit der Entschuldigung der kindlichen Unbedachtlichkeit oder gar mit dem Grunde phromaner Neigungen bei der Hand. — O nein! — Das Kind ist oft nur durch die Schuld der Erwachsenen unvorsichtig im Umgang mit Feuer geworden, seine feindseligen Hemmungen, kaum von Natur aus erwacht, sind schon zurückgedrängt, und es ist bereits in dem Zustande, der sich leider nur zu oft in die grausenhafte Gefährlichkeit späterer Brandstifter umwandelt. Mannigfach sind die Pflichten der Eltern und Erzieher gegenüber dem heranwachsenden Kinde, wenn es in späterem Lebensalter Unbedachtlichkeit beginnt, sich mit Licht, Waffen oder explosiven Dingen zu beschäftigen. Das erste ist die ständige Ueberwachungspflicht, eigentlich eine Selbstverpflichtung, die aber beständig außer Acht gelassen wird, sonst könnten 90 Prozent der durch Kinder veranlaßten Unglücksfälle nicht vorkommen. Das zweite ist die Aufklärung der Kinder über die Gefahr, der ihnen unverantwortlicher Weise zugänglich gewordenen oder in ihrem Bereich befindlichen Gegenstände. Kleinere Kinder, die den Begriff des Todes noch nicht kennen, mache man ernst und eindringlich auf den Schmerz aufmerksam, den eine Verletzung mit sich bringt. Und zuletzt habe man Geduldsgewalt, wenn man ein Kind in Gefahr sieht. Der Arbeiter, durch dessen Schuld sein Kind in den Besitz einer Sprengpatrone kam, und damit spielte, handelte dann recht, als er es nicht entseht ansieht und zu einer neuen Unvorsichtigkeit verleitet, sondern ruhig hinzutrut, die Hand unter die Patrone hielt und sie dem Kind mit einem freundlichen Wort abnahm. Und zum Schluß noch den Leichtsinningen, welche Sprengkörper unbedingterweise aufbewahren (s. B. wie es vorgekommen ist, in Kleiderkardaken) ins Stammbuch, daß Sie nicht Unvorsichtige, sondern Verbrecher sind — Verbrecher aus Fahrlässigkeit!

41
0.45
0.49
0.51
0.53
0.57
1.04
1.05
1.08
1.09
1.11
1.13
1.14
1.15

42
1.20
1.21
1.22
1.24
1.26
7.
20*
0.08
0.07
0.04
0.03
0.00

„JURID“

das als unbedingt zuverlässig erprobte
Asbest-Brem- und Kupplungsmaterial
gewährleistet stets gleichmäßige Bremswirkung und unbedingte
Betriebsicherheit unter allen Betriebsansprüchen.

Hersteller: Kirchbach'sche Werke, Kirchbach & Co., Coswig/Dresden.
Spezialfabrik für Asbest-Brem- und Kupplungsbeläge.

Alleinvertrieb für Sachsen!
Ellerwald & Heckmann, Kötzschenbroda/Dresden.
Schulstraße 6. Ruf: Kötzschenbroda 65 u. 1040.

Nächstes Platzlager:
Kurt Dürnbach, Annaberg, Erzgeb., Grenzstraße 12. Ruf: 922 u. 3289.

Erszi Laszlo
die Budapester Geigerin
spielt am Donnerstag
den 3. November 20 Uhr
in der Volkshochschule Aue

Karten zu 2 und 1 RM. bei Rothe und
am Eingang.

Kaffeehaus E. Wiegleb, Aue
Ruf 294. — Sellenberg. — Lindenstr. 21. — Ruf 294.

Morgen Donnerstag,
den 3. November
groß. Schlachtfest
Mittags Weißfleisch,
nachmittags frische Würst.
abends Röhre m. Meerrettich u. Kraut
Spezial-Auswahl:
Zucker-Bräu, Zwidauer Spezial-Pilsner,
biv. Weine in Schoppen. E. Wiegleb u. Frau.

Besondere Veranstaltung
Unwiderruflich bis Mittwoch,
den 2. November, durchgehend von 9-7 Uhr
Großer Verkauf u. Ausstellung
Leipziger

Pelzwaren
Hotel zur Eiche, Aue, am Bahnhof.
Herren- u. Damen-Pelze
Füchse, Wölfe, Bettvorlagen
und Besätze in großer Auswahl.

Verkaufe niemand die günstige Kaufgelegenheit.
Wer jetzt kauft, spart Geld!
Alban Rammler aus Zwickau.
Sämtliche Waren sind Erzeugnisse
erster Kürschner Leipzigs.
Teilzahlung gestattet. — (Keine erhöhten Preise.)
Hotel zur Eiche, Aue, am Bahnhof.

**Erste Auer Dampfwäscherei
und Neuplättere**

für Regen, Mantel, Oberhemden, Hauswäsche
Unzerknitt bester Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Beste und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges
J. Paul Breitschneider, Aue :: Fernruf 381



Matthes
Deute eingetroffen:
Blaufischer Schellfisch, Koblau, Seelachs,
Lengfisch, Goldbarsch, frische Heringe, Weiß-
fische und Zander.
Heute frisches Hasenfleisch.
Paul Matthes, Fisch- und Wildbldg. Aue.
Druckladen liefert Auer Tageblatt.



in größter Auswahl billigst
Schädlichs Schuhwarenhaus
Markt 14 AUE Tel. 319

**Gipsfuß-
ausgleich**

Podr., Rheiter, Hüften verletzten
sehr leicht, wenn man über die
Schwamm von „Zucker-P. Mod-
zinal-Selbe“, 1 Stk. 99 Pfg. (10%
20% u. 30% u.) und 1 Stk. 1.20
30% u. 30% (10% u.) einstrichen ist.
Schwamm mit Wasser abwaschen und
mit „Zucker-Creme“ 1 Stk. 45, 60
und 90 Pfg. bestreuen. Beständiger
Wirkung, von Entzündungen, Blau-
alleen, Wunden, Drogen, Verletzungen
und Gefäßstörungen erlösend.
Aber-Apoth., Bahnhofstr. 27a
E. G. Kunze's Apotheke, Markt
Erl. & Co. Kauf., Drogerie
D. Helmer, Wettin-Drogerie
Curt Simon, Central-Drogerie
Gustav Otto, Markt.

Kautschukstempel
für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Vertreter zum Einkauf von Möbeln,
speziell Tische u. Stühle,
gesucht.

Nur Fachmann mit gut. Verbindungen kommt in Frage.
Waren-Angebote erwünscht.
H. Müller, Möbel-Engros, Köln
Kyffhäuser Str. 11.

Anst. d. zuverlässigen
Mädchen,
19 Jahre alt, sucht bis zum
16. November Stellung in
gut bürgerl. Haushalt.
Offerten u. A. T. 4724 a. b.
Auer Tageblatt erbeten.

**Deutsches
Reichsadreßbuch**
zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preis u. A. T. 4749
a. b. Auer Tageblatt erbeten.

Zweijährige
**weiße, hornlose
Gahnenziege**
zu verkaufen.
Su erst. im Auer Tageblatt.

Winteräpfel!
halbbare, per Zentner
12 u. 14 RM versendet
in Originalkisten v. 1 Zentner
per Nachnahme
J. B. Steinhilber,
Waldbach, Niederbayer.

**Jeder
behauptet**
die
Krügerol
Kalt-
brenn-
auf dem weltbekanntesten
wundersamen Zusatz, verwendet nur
als Genussmittel bei kalten, hei-
sen, verschleimten, rauhen
Hals, Asthma etc. — Ein
Vergleich führt zu unzweifelhaften
Sensitivitäten.
Zu haben in Apotheken,
Drogerien u. wo Rohstoffe
im Verkauf.

**Einige größere
Beträge**
gegen 1. Hypothek
auf Wohnhäuser, Geschäft-
häuser, Villen bei sofortiger
Auszahlung unter günstigen
Bedingungen **auszuleihen.**
Interessenten erfahren Näheres
unter A. T. 4730 durch das
Auer Tageblatt.

Gesicherte Existenz
durch Anschaffung einer
Motor-Bandsäge
zum Brennholzschnitten.
Eine derartige Maschine
billig abzugeben.
Schless & Rossmann
Kassel 96.

Einfachmöbl. Zimmer
im Zentrum sofort od. später
zu vermieten.
Su erst. im Auer Tageblatt.

Kleine Anzeigen
Bermietungen
Wietgelehe
Stellenangebote
Stellengelehe
Verkäufe
Kaufgelehe
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt!



Winter-Ulster



Sacco-Anzüge

Für den Herrn
die vorbildliche Auswahl
moderner preiswerter Kleidung:

Winter-Ulster
29- 49- 59- 69- 79- 89-

Winter-Ulster
(erstklassige Modelle)
98- 110- 125- 150-

Sacco-Anzüge
29- 39- 49- 59- 69- 79- 89-

Sacco-Anzüge
(erstklassige Modelle)
98- 110- 125- 155-

Hausjoppen
19- 25- 29- 35- 44- 59- 65-

Winter-Ulster
für junge Herren
24- 34- 43- 53- 63- 73- 83-

Sacco-Anzüge
für junge Herren
27- 35- 44- 53- 63- 73- 83-

Diederich

Am Johannisplatz CHEMNITZ Am Johannisplatz
Erstes Spezialhaus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Sichere Existenz.

Gesucht werden noch einige
Damen und Herren
für angenehme Reiseleiter gegen Stigma und hohe Provision.
Mittwoch und Donnerstag zwischen 9-1 Uhr vorzustellen im Hotel Eiche.

**Dein Lebenslicht
wird klein**

forst Du nicht beizeiten dafür, Deine Körperkraft aufzuküpfen. Es
liegt an Dir, in gesunden Tagen Lebensenergie aufzusparen, jedoch
immer ein Kräftepuffer vorhanden ist, etwaige schädliche Einflüsse
abzuwehren. Der richtige Weg hierfür ist der tägliche Genuss des
berden vollwärtigen Köstlicher Schwarzbieres, doch viele
tausend Male verdorben; es wird auch Dich härten und erschöpfen.
Das echte Köstlicher Schwarzbier ist erhältlich durch Oster
Köhler, Bierhandlung, Meinerstraße 8, P. Köfer, Bierhandlung,
Wojarsstraße 4, Max Drmlich, Bierhandlung, Goebelstraße 3, Erdmann
Korenz, Bierhandlung, Reichstraße 33b, Telephon 765, Walter
Schmiebel, Holzhandlung, Mittelstraße 20 und in allen durch
Schilde und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange aus-
drücklich das echte Köstlicher Schwarzbier mit dem gefälligst geschützten
Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Zurückgekehrt vom Orbe unserer lieben Entschlafenen,
Frau Wilhelmine Arnold
geb. Am Ende

sagen wir allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet und ihr durch
Blumenschmuck und Beileidsbezeugungen die letzte Ehre erwiesen haben,
unseren herzlichsten Dank.
Innigen Dank auch Herrn Pfarrer Meusel für die zu Herzen gehenden
warmen Worte am Sarge unserer teuren Entschlafenen. Dir aber, liebes
Mütterchen, rufen wir „Ruhe in Frieden“ in deine stille Orust nach.

Die trauernden Kinder
Enkel und Urenkel.

Aue, Johannegeorgenstadt, Waldhelm, den 1. Nov. 1927.

neue
eine
von
in P
Nahr
reife
außer
Kran
sche
aufge
ber S
nerar
Körp
die m
errich
helfen
sich a
aufte
duße
Leite
mehr
beton
dürft
feien
schle
nen
der A
ten,
würde
Urde
engli
Wlatz
einen
weite
deutu
che a
dige
Urbel
ander
nis a
solche
lamer
als ei
ment